

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023** **der Volksbank Kassel Göttingen eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet in Nordhessen und im südlichen Niedersachsen.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen definiert. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

Engagement für die Gesellschaft und für die Region ist ein zentraler Teil unseres genossenschaftlichen Selbstverständnisses. Wir sind in der Region verwurzelt; wie bereits in den Vorjahren haben wir gemeinnützige Vereine und Institutionen bei der Verwirklichung ihrer Ziele im Geschäftsgebiet unterstützt.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR-Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023, der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Der Staatskonsum, der im Vorjahr noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,7 %. Ebenfalls wurden die Bauinvestitionen durch den rasanten Anstieg der Leitzinsen ausgebremst und gingen um 2,7 % zurück (Vorjahr: -1,8 %). Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte im Jahr 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse des Vorjahres anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 2,2 % beziehungsweise 3,4 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % (Vorjahr: 5,3 %) aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Mio. Menschen.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten und der belastenden geopolitischen Unsicherheiten. Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Die Aktienmärkte waren im Jahr 2023 geprägt von einer hohen Volatilität. Zum Jahresende stiegen die Aktienkurse aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wäre. Zum Jahresende schloss der DAX mit 16.751,64 Punkten und legte damit auf Jahressicht um 20,3 % zu.

In diesem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die deutschen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Mio. Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik.

Der Nachfragerückgang seit der zweiten Jahreshälfte 2022, insbesondere bei langfristigen Immobilienfinanzierungen und das damit verbundene rückläufige Kreditneugeschäft, setzte sich fort. Höhere Kreditzinsen und sinkender Mittelbedarf für Anlageinvestitionen reduzierten zudem die Kreditnachfrage auf der Firmenkundenseite. Dennoch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre bilanziellen Kundenforderungen leicht um 20 Mrd. Euro auf 777 Mrd. Euro steigern.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Die Kunden schichteten ihre Einlagenportfolios teilweise von hoch liquiden, niedrig verzinsten Einlagen zu höher verzinsten Anlageformen mit etwas längerem Anlagehorizont um. Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken blieben in Summe weitgehend konstant; sie sanken leicht per Ende 2023 im Vergleich zum Vorjahr um -0,2 % auf 860 Mrd. Euro.

Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Mrd. Euro nahezu konstant. Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2023 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem Plus von 3,2 % auf 64 Mrd. Euro zu steigern. Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich im Berichtsjahr fort, die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2023 bei 697 Banken (Vorjahr: 737 Banken).

## 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limits. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des ordentlichen Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BE vor Bewertung/dBS) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Die Bank steuert die Rentabilität des operativen Betriebsergebnisses nach der verbundweiten Definition, sodass lediglich periodenfremde Erträge und Aufwendungen als außerordentlich definiert werden. Aufgrund der Anpassung wurde der langfristige Zielwert für die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS für 2023 auf 0,65 % festgelegt. Strategisch wird langfristig ein Zielkorridor oberhalb 0,65 % p. a. (Vorjahr: 0,60 %) angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit beziehungsweise Effizienz der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen (Verwaltungsaufwand) und Erträgen (Zins- und Provisionsüberschuss zzgl. Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie die Erträge aus Gewinnabführungen und dem Ergebnis des Handelsbestands) dar, wobei ebenfalls außerordentliche Ergebnisbeiträge nicht berücksichtigt werden. Mittelfristig plant die Bank eine CIR in einem Korridor von 60,0 % bis 75,0 %. Für das Geschäftsjahr 2023 hat die Bank einen Zielwert in Höhe von 70,5 % (Vorjahr: 72,1 %) kalkuliert.

Für die Zukunftsfähigkeit der Bank vor dem Hintergrund steigender Kapitalanforderungen und des geplanten Wachstums werden angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung der Bank dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der haftenden Eigenmittelbestandteile (Geschäftsguthaben, bilanzielle Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Sonstige) zu den Eigenmittelanforderungen bzw. dem Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva). Das strategische Akzeptanzniveau der Gesamtkapitalquote soll größer als 15,0 % sein (Vorjahr: >13,5 %) und der Zielwert für 2023 wurde mit 15,1 % (Vorjahr: 15,8 %) ermittelt.

Der Basel-II-Koeffizient (Zinsrisikokoeffizient) als weiterer Leistungsindikator ist definiert als die Barwertänderung, die sich aus einer plötzlichen und unerwarteten Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve („ad hoc“) um 200 Basispunkte nach oben (Szenario 1) und um 200 Basispunkte nach unten (Szenario 2) ergibt, in Relation zu den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln (regulatorische Eigenmittel). Dabei wird auf die gesamten regulatorischen Eigenmittel abgestellt. Relevant für die aufsichtsrechtliche Beurteilung ist derjenige Zinsrisikokoeffizient mit dem (höheren) Barwertverlust. Die Orientierungsgröße für den Basel-II-Koeffizienten, die nicht unterschritten werden soll, beträgt unverändert -20,0 %.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen, die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben unverändert zum Vorjahr ein strategisches Wachstum zwischen 1,0 % und 5,0 % an, für 2023 plante die Bank ein bilanzielles Wachstum der Privatkundenkredite in Höhe von 2,0 % (Vorjahr: 3,0 %) beziehungsweise der Firmenkundenkredite in Höhe von 3,0 % (Vorjahr: 2,5 %). Daneben wurde auch für das Kundeneinlagegeschäft ein Wachstum für 2023 von 2,0 % für das Privatkundengeschäft bzw. 2,5 % für das Firmenkundengeschäft angestrebt, nachdem die Planung im Vorjahr für beide Kundensegmente ein Einlagewachstum von 1,0 % vorsah.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren hat die Bank nicht definiert.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Die Volksbank Kassel Göttingen eG konnte im Geschäftsjahr 2023 in einem wiederum sehr herausfordernden Marktumfeld die Geschäftsergebnisse der Vorjahre deutlich übertreffen. Die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr war insbesondere durch den Zinsanstieg der Geld- und Kapitalmärkte geprägt.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS stieg im Vorjahresvergleich deutlich von 0,68 % auf 0,90 % und liegt somit 0,25 Prozentpunkte über dem geplanten Wert. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 mit 63,7 % (Vorjahr: 68,8 %) innerhalb des Zielkorridors und stellt sich damit um 6,8 Prozentpunkte besser als geplant dar. Ursächlich für den Anstieg des Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS und die Verbesserung der CIR war insbesondere der gestiegene Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr beziehungsweise zur Planung.

Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich leicht auf 15,6 % (Vorjahr: 15,5 %) und liegt damit um 0,5 Prozentpunkte über der Plangröße.

Die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks (Basel-II-Koeffizient) von derzeit +200 Basispunkten beziehungsweise -200 Basispunkten ergaben eine simulative Veränderung des Zinsbuchwertes in Höhe von -16,6 % (Vorjahr: -15,4 %) beziehungsweise +17,5 % (Vorjahr: +4,5 %). Damit unterschreitet die Bank das Verlustrisiko des barwertigen Zinsänderungsrisikos mit einer avisierten Orientierungsgröße in Höhe von 20,0 % und erreicht durch die Stärkung der Eigenmittel sowie weitere Zinsabsicherungen eine risikoärmere Allokation ihres Zinsbuchs.

Die bilanziellen Kundenkredite konnten insgesamt mit einem Rückgang um 0,5 % das Wachstumsziel nicht erreichen (Privatkundenkredite: +0,4 %, Firmenkundenkredite: -0,9 %), während der Anstieg der Kundeneinlagen mit 3,7 % deutlich über dem geplanten Wachstum lag. Die Privatkundeneinlagen waren dabei vor dem Hintergrund des expandierenden Wertpapiervermittlungsgeschäfts mit 2,1 % leicht rückläufig, während die Firmenkundeneinlagen durch verstärkte Nachfrage nach Termineinlagen um 7,7 % deutlich gestiegen sind.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.404.169	3.417.752	-13.583	-0,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	569.330	560.435	8.895	1,6

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 13,6 Mio. EUR oder 0,4 % auf 3,4 Mrd. EUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Fälligkeit von Refinanzierungsgeschäften mit der EZB, die durch den Anstieg der Kundeneinlagen nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Die außerbilanziellen Geschäfte nahmen insgesamt um 8,9 Mio. EUR (+1,6 %) auf 569,3 Mio. EUR zu. Im Einzelnen ergibt sich dieser Anstieg aus der Ausweitung der Derivatgeschäfte um 39,9 Mio. Euro, dem Anstieg der Eventualverpflichtungen um 1,8 Mio. Euro sowie dem Rückgang der anderen Verpflichtungen um 32,8 Mio. Euro.

Das gesamte Geschäftsvolumen – Bilanzsumme einschließlich Bürgschaften sowie unterhaltene Kundenguthaben und Kundenwertpapierdepots bei den Verbundunternehmen – stieg im Berichtsjahr 2023 um 147,1 Mio. EUR auf insgesamt 5,4 Mrd. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.015.574	2.024.737	-9.163	-0,5
Wertpapiieranlagen	848.620	921.789	-73.168	-7,9
Forderungen an Kreditinstitute	208.931	214.470	-5.539	-2,6

Im Aktivgeschäft konnte sich die positive Entwicklung der Vorjahre nicht fortsetzen. Im Berichtsjahr verringerten sich die Kundenforderungen um 9,2 Mio. EUR (-0,5 %). Darüber hinaus vermittelten wir an unseren Verbundpartner TeamBank AG Konsumentenkredite mit einem Kreditvolumen von 8,9 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2023 war durch den Zinsanstieg bei gleichzeitigem Preisanstieg der Baukosten, Materialengpässen, Arbeitskräftemangel und Lieferkettenproblemen ein nachvollziehbarer Nachfragerückgang nach Immobilienfinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen zu verzeichnen. Der Bestand der Immobilienfinanzierungen konnte lediglich um 12,1 Mio. EUR oder 0,8 % auf 1,5 Mrd. EUR erhöht werden und hat mit rund 70,6 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Bruttokundenkreditvolumen. Die Kredite im Firmenkundengeschäft reduzierten sich nach Abzug von Tilgungen unter den gegebenen wirtschaftlichen Einflussfaktoren um 20,0 Mio. EUR oder 3,6 % auf 537,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Im Berichtsjahr konnten unter diesen äußerst schwierigen Bedingungen 1.646 Neukredite, einschließlich der prolongierten Zinsfestschreibungen, mit einem Zusagevolumen von 327,1 Mio. EUR (Vorjahr: 471,5 Mio. EUR) vergeben werden. Der Anteil der privaten Finanzierungen am gesamten Kreditneugeschäft ging von 54,3 % auf 39,1 % zurück.

Das geplante Wachstum von rund 2,0 % konnte insgesamt nicht erreicht werden. Unsere Kundenforderungen verteilen sich auf Kredite mit einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren im Umfang von 40,3 % (Vorjahr: 39,9 %) und auf Kredite mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren im Umfang von 59,7 % (Vorjahr: 60,1 %). Die Kundenkreditengagements in der Größenklasse bis 500 TEUR Risikovolumen stellen mit einem Anteil von 50,4 % (Vorjahr: 51,1 %) den größten Anteil dar. Engagements über 5 Mio. EUR machen 18,7 % (Vorjahr: 17,6 %) des gesamten Risikovolumens aus. Die regionale Wirtschaftsstruktur in unserem Geschäftsgebiet ermöglicht uns eine branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen, keine Branche übersteigt 15,0 % des gesamten Bruttokundenkreditvolumens. Die Branche mit dem größten Kreditvolumen ist das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Anteil von 11,5 % (Vorjahr: 11,6 %) an den Gesamtforderungen. Die eingegangenen Risiken halten wir aufgrund unserer Risikotragfähigkeitsstruktur für vertretbar. Die Kundenforderungen haben mit einem Anteil von unverändert 59,2 % den bedeutendsten Aktivposten an der Bilanzsumme.

Auf Basis von Ratingverfahren haben wir unser gesamtes Kreditportfolio für jedes einzelne Kreditengagement in Ratingklassen beziehungsweise Bonitätsgruppen eingeteilt. Die regelmäßige Messung und Analyse der daraus abgeleiteten Bonitätsstrukturen dient im Rahmen der Gesamtbanksteuerung der Früherkennung und Steuerung der Adressrisiken. Unsere Kredite sind gemäß den banküblichen Grundsätzen besichert. Eine wesentliche Komponente der Absicherung bilden Grundpfandrechte. Dabei nutzen wir die Möglichkeit einer Privilegierung wohnwirtschaftlich genutzter Immobilien im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelunterlegung. Das Blankovolumen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,0 % angestiegen. Die Quote der Blankoanteile von bonitätsschwächeren Engagements im Verhältnis zum Risikovolumen beträgt lediglich 1,7 % und liegt damit deutlich unter der intern gesetzten Obergrenze von 3,0 %.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2023 wieder nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Soweit erforderlich, wurden alle erkennbaren akuten Risiken in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen sowie Rückstellungen ausreichend abgesichert. Die für erkennbare beziehungsweise latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Wir beabsichtigen, die Vorsorgereserven weiter zu dotieren. Die Kundenforderungen mit erhöht latenten Risiken stehen im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Unsere Wertpapieranlagen verminderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 73,2 Mio. EUR oder 7,9 % auf 848,6 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die Fälligkeit von fristenkongruenten Gegenanlagen in Wertpapieren zur Rückzahlung von aufgenommenen EZB-Refinanzierungsmitteln. Die Eigenanlagen liegen schwerpunktmäßig im Bereich der Schuldscheindarlehen und festverzinslichen Wertpapiere in- und ausländischer Emittenten mit gutem Rating. Ferner achten wir bei unserem Wertpapierbestand auf eine breite Emittentenstreuung. Weitere Assetklassen – wie Immobilien, Emerging Markets, Commodities (Rohstoffe) und Aktien – werden zur Diversifikation beigemischt und im Wesentlichen in Form von Fondsanlagen gehalten.

Stichtagsbedingt verminderten sich die Forderungen an Banken gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio. EUR auf 208,9 Mio. EUR. In den Forderungen an Banken, die überwiegend gegenüber der DZ BANK AG bestanden, waren neben kurzfristigen Liquiditätsanlagen auch längerfristige Forderungen in Form von Festgeldanlagen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 80,8 Mio. EUR (Vorjahr: 60,2 Mio. EUR) enthalten, davon 15,0 Mio. EUR strukturierte Schuldscheindarlehen (einschließlich Credit Default Swaps bezüglich Unternehmen, Versicherungen und Kreditinstituten).

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155.396	284.471	-129.075	-45,4
Spareinlagen	424.872	554.847	-129.975	-23,4
andere Einlagen	2.370.353	2.145.572	224.781	10,5
verbriefte Verbindlichkeiten	23.963	17.022	6.941	40,8

Die Bankrefinanzierungen verminderten sich im Berichtsjahr um 129,1 Mio. EUR oder 45,4 % auf 155,4 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung langfristiger Refinanzierungsgeschäfte mit der EZB in Höhe von 132,3 Mio. EUR bedingt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen vor allem zweckgebundene, zinsgünstige Refinanzierungsmittel aus den in Anspruch genommenen öffentlichen Kreditprogrammen in Höhe von 154,1 Mio. EUR (Vorjahr: 150,5 Mio. EUR).

Die Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr um 101,7 Mio. EUR oder 3,7 % auf 2,8 Mrd. EUR. Der Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten im Jahr 2022 beflügelte das Kundeneinlagengeschäft auch im Berichtsjahr. In Anbetracht der Zins-Renaissance prägten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen in höherverzinsliche Kundeneinlagen in Form von Termin- und Tagesgeldern sowie Sparbriefen die Entwicklung der Kundeneinlagen im letzten Jahr. Tägliche Verfügbarkeit der Einlagen hat bei unseren Kunden weiterhin einen hohen Stellenwert. Infolgedessen haben sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden insgesamt um 146,8 Mio. EUR oder 7,5 % auf 1,8 Mrd. EUR reduziert, wobei die darin enthaltenen Tagesgelder um 78,4 Mio. EUR auf 562,1 Mio. EUR anstiegen. Der Gesamtbestand der Spareinlagen verminderte sich um 130,0 Mio. EUR oder 23,4 % auf 424,9 Mio. EUR. Im Gegenzug hat sich der Zuwachs der Termineinlagen inklusive der Sparbriefe in Höhe von 371,6 Mio. EUR fortgesetzt und den Gesamtbestand auf 548,3 Mio. EUR zum Bilanzstichtag mehr als verdoppelt. Dementsprechend sind die anderen Einlagen insgesamt um 224,8 Mio. EUR oder 10,5 % auf 2,4 Mrd. EUR gestiegen.

Im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten (einschließlich derer, die von Kreditinstituten erworben wurden) verzeichneten wir einen Zuwachs durch eine Neuemission im Rahmen einer VR-Circle-Transaktion (Absicherung von Klumpenrisiken im Kundenkreditgeschäft gegen diversifizierte Kreditpositionen innerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbundes) um 6,9 Mio. EUR oder 40,8 %. Die Kundeneinlagen insgesamt haben mit einem Anteil von rund 82,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 79,5 %) eine hohe Bedeutung für die Refinanzierung der Bank. Das für 2023 angestrebte Wachstumsziel von 2,0 % der Kundeneinlagen wurde deutlich übertroffen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	8.704	7.270	1.434	19,7
Vermittlungserträge	3.360	3.467	-107	-3,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	13.872	13.363	510	3,8

Das Dienstleistungsgeschäft bleibt wie in den Vorjahren eine wichtige Ertragsquelle der Bank. Der Gesamtertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,8 Mio. EUR oder 7,6 % auf 25,9 Mio. EUR. Das angestrebte Ertragsziel für 2023 wurde übertroffen.

Der Zinsanstieg an den Geld- und Kapitalmärkten im Vorjahr beeinflusste auch das Wertpapier- beziehungsweise Investmentvermittlungsgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerst positiv. Neben der hohen Nachfrage nach Fondsprodukten, waren auch Finanzprodukte in Form von Zertifikaten bei unseren Kunden beliebt. Der Nettoabsatz in der Vermittlung von Wertpapieranlagen konnte somit um 49,2 % auf rund 145,7 Mio. Euro gesteigert werden. Dies führte zu einer Erhöhung des Provisionsertrags aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 19,7 % auf 8,7 Mio. EUR. Durch die positive Kursentwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten und das erfolgreiche Wertpapiervermittlungsgeschäft hat sich das außerbilanzielle Kundenanlagevolumen zum Bilanzstichtag um 179,6 Mio. Euro oder 11,4 % auf 1,8 Mrd. Euro erhöht.

Die Vermittlungserträge lagen mit 3,4 Mio. EUR im Berichtsjahr um 3,1 % unter den Erträgen des Vorjahres. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten weiter ausgebaut werden und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 13,9 Mio. EUR.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	58.803	51.062	7.741	15,2
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	24.106	22.482	1.624	7,2
Verwaltungsaufwendungen	51.599	48.913	2.687	5,5
a) Personalaufwendungen	31.903	29.600	2.303	7,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	19.697	19.313	384	2,0
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	32.187	25.215	6.972	27,6
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-9.995	-16.590	6.596	-39,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22.192	8.625	13.567	157,3
Steueraufwand	6.598	5.223	1.376	26,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.100	0	12.100	***,*
Jahresüberschuss	3.493	3.402	91	2,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 Mio. EUR oder 15,2 % erhöht. Die Zinsspanne als relativer Anteil des Zinsüberschusses an der durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt 1,70 % (Vorjahr: 1,49 %) und lag damit 0,16 Prozentpunkte über unserer Prognose für das Berichtsjahr.

Dabei erhöhten sich die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften im Vergleich zum Vorjahr um 22,4 Mio. EUR aufgrund des deutlichen Zinsanstiegs am Geld- und Kapitalmarkt. Insbesondere im Kundenkreditgeschäft konnte das auslaufende Kreditgeschäft zu deutlich höheren Zinssätzen prolongiert werden. Die Bank hat im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung Zinssicherungsgeschäfte getätigt, die im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Zinsentwicklung zu einem deutlich positiven Effekt auf das Zinsergebnis der Bank geführt haben. Im Gegenzug sind auch die Zinsaufwendungen im Kunden- und Interbankengeschäft insgesamt um 17,4 Mio. EUR gestiegen.

Die Erträge aus den festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR gesteigert werden. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stiegen um 0,5 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR, Beteiligungserträge und Erträge aus Geschäftsguthaben bei Genossenschaften erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. EUR oder 7,2 % auf 24,1 Mio. EUR und lag damit rund 2,0 Mio. EUR deutlich über dem geplanten Ergebnis für das Jahr 2023. Ausschlaggebend hierfür waren deutlich höhere Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft im Vergleich zum Vorjahr. Zudem konnten höhere Erträge von rund 0,5 Mio. EUR aus dem Zahlungsverkehr sowie der Kontoführung realisiert werden.

Unsere Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR oder 5,5 % auf 51,6 Mio. EUR; sie lagen damit um 1,1 Mio. EUR über unserer Planung für das Jahr 2023. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren Personalaufwendungen, die auf höhere Sozialversicherungsbeiträge durch gestiegene Aufwendungen zur Altersvorsorge zurückzuführen sind. Weiterhin führten Tarifanpassungen zu steigenden Personalaufwendungen, obwohl sich der Personalbestand auf 474 Mitarbeiter (Vorjahr: 493 Mitarbeiter) reduzierte. Die Ausbildung junger Menschen betrachtet die Bank vor dem Hintergrund schneller Strukturänderungen als wichtiges Instrument der Personalentwicklung. Die Bank stellt sich dieser Ausbildungsverantwortung und beschäftigte im Durchschnitt des vergangenen Geschäftsjahres 27 Auszubildende.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 19,7 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert, aber um 0,2 Mio. EUR unter der Planung. Grund für die Entwicklung der Sachaufwendungen waren insbesondere höhere Kosten der Datenverarbeitung, inflationsbedingt gestiegene Raumaufwendungen, höhere Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie gestiegene Versicherungsbeiträge.

Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug 0,90 % (Vorjahr: 0,68 %). Die Bank prognostizierte gemäß Planungsrechnung für das Berichtsjahr ein Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS von 0,65 %. Die Planabweichung resultiert überwiegend aus einem höheren Zinsüberschuss durch den erfolgten Zinsanstieg und höhere Provisionserträge, insbesondere aus dem Wertpapiervermittlungsgeschäft. Dadurch verbesserte sich die CIR nach der internen Steuerung auf 63,7 % (Vorjahr: 68,8 %) gegenüber der Planung für 2023 in Höhe von 70,5 % und liegt damit im Rahmen des strategischen Zielkorridors.

Die Bewertungsaufwendungen im Kundenkreditgeschäft sind hingegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen, während im Eigengeschäft Zuschreibungen aus Wertpapieren des Liquiditätsbestandes realisiert werden konnten. Das Bewertungsergebnis der Bank reduzierte sich damit im Jahr 2023 um 6,6 Mio. EUR beziehungsweise um 39,8 % auf rund 10,0 Mio. EUR. Insgesamt lagen die Bewertungsaufwendungen damit im Rahmen unserer erwarteten Verluste. Im Kreditgeschäft wurden alle erkennbaren Risiken abgesichert. Im Bewertungsergebnis ist darüber hinaus die Bildung weiterer Vorsorgereserven enthalten.

Bedingt durch die positive Entwicklung der Ertragslage hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 13,6 Mio. EUR auf 22,2 Mio. EUR deutlich erhöht.

Der erzielte Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 3,5 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Aus dem Bilanzgewinn einschließlich Gewinnvortrag ist – vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung – eine Rücklagendotierung in Höhe von rund 2,7 Mio. EUR vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern / Bilanzsumme) liegt mit 0,1 % auf dem Niveau des Vorjahres.

## **b) Finanzlage**

### **Investitionen**

Wir nehmen regelmäßige Investitionen in Gebäude, Betriebsvorrichtungen und Geschäftsausstattung vor, um den technischen und baulichen Stand zu aktualisieren. Eine mehrjährige Planung berücksichtigt dabei erforderliche Investitionen.

Zum Jahresende 2023 erreichten unsere Sachanlagen einen Wert von 39,0 Mio. EUR. Den Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 2,6 Mio. EUR und Abgängen von 0,2 Mio. EUR standen Zugänge aus Investitionen in Höhe von 3,9 Mio. EUR gegenüber. Die Investitionen resultieren im Wesentlichen aus der im Bau befindlichen Geschäftsstelle in Hofgeismar.

### **Liquidität**

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben.

Die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wurden von uns im Berichtsjahr uneingeschränkt eingehalten. Zum Bilanzstichtag lagen die Stresskennzahlen mit 129,3 % beziehungsweise 114,6 % über der aufsichtsrechtlich einzuhaltenden Untergrenze von 100,0 %. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir stets nachgekommen.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Die Bonität der Bank ist vor dem Hintergrund geordneter wirtschaftlicher Verhältnisse, des Langfristratings der Genossenschaftlichen FinanzGruppe von A+ nach Standard & Poor's und AA- nach Fitch beziehungsweise Aa2 nach Moody's sowie der Mitgliedschaft im dualen Sicherungssystem des BVR sichergestellt.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfähigkeiten der EZB stehen ausreichende Kreditlinien zur Verfügung.

Die Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch einen hohen Anteil des Kundeneinlagengeschäfts an der Bilanzsumme. Damit ist die Bank von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt weitestgehend unabhängig.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

### c) Vermögenslage

Angemessene Eigenmittel bilden, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Durch die Annahme des Gewinnverwendungsvorschlags in der Vertreterversammlung konnten im Geschäftsjahr den Rücklagen 2,95 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2022 zugeführt werden. Die Passivposition „Fonds für allgemeine Bankrisiken“, die der Bank als hartes Kernkapital zur Verfügung steht, wurde gemäß § 340g HGB im Rahmen einer Vorwegzuweisung aus dem Jahresabschluss 2023 um 12,1 Mio. EUR erhöht. Die anrechenbaren Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder verminderten sich um 2,5 % auf 20,8 Mio. EUR.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente zum Bilanzstichtag die Anforderungen der CRR für die Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich um 14,8 Mio. EUR auf 399,1 Mio. EUR erhöht.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	399.055	384.262	14.793	3,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	381.320	379.380	1.940	0,5
Harte Kernkapitalquote	15,6 %	15,5 %		
Kernkapitalquote	15,6 %	15,5 %		
Gesamtkapitalquote	15,6 %	15,5 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Nach den Richtlinien der Bankenaufsicht errechnet sich eine Gesamtkapitalquote bezogen auf die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR i. V. m. Art. 92 CRR von 15,6 % (mind. 8,0 %) und bezogen auf das Kernkapital von ebenfalls 15,6 % (mind. 6,0 %). Der für 2023 gesetzte Planwert von 15,1 % wurde somit deutlich überschritten.

Nach unserer Unternehmensplanung sind die verschärften Eigenkapitalvorschriften gemäß Basel III erfüllt und mit der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die Bildung von Vorsorgereserven auch zukünftig sichergestellt. Die Bank prognostiziert eine Gesamtkapitalquote auf ihrem internen strategischen Planungshorizont im Rahmen einer Bandbreite von 15,2 % bis 16,3 % nach Gewinnzuführung. Gemäß den strategischen Planungsrechnungen wird die Bank dieses Ambitionsniveau trotz unterstelltem Wachstum der Risikopositionen erreichen.

## Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	241.282	256.607	-15.326	-6,0
Liquiditätsreserve	607.339	665.181	-57.843	-8,7

Der Anteil der bankeigenen Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme 2023 beträgt 24,9 %. Die Wertpapiere sind zu 71,6 % (Vorjahr: 72,2 %) der Liquiditätsreserve und zu 28,4 % (Vorjahr: 27,8 %) dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Wertpapierbestand wurden 215,1 Mio. EUR (entspricht 25,8 % des Bestands) wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, dadurch wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 15,8 Mio. EUR vermieden. Die über Pari zu Buche stehenden Wertpapiere sind im Bestand geringfügig. Der sich hieraus ergebende zukünftige Abschreibungsbedarf wird in unseren Planungsrechnungen berücksichtigt und birgt keine wesentlichen Risiken für die Ertragslage.

Der bilanzielle Wertpapierbestand setzte sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37,3 %
Spezialfonds	61,9 %
Sonstige Investmentfonds	0,8 %

Der Anteil der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, deren Emittenten ihren Sitz im Ausland haben (überwiegend im Euro-Währungsgebiet), beläuft sich auf 31,4 % (Vorjahr: 35,6 %). Nennenswerte Veränderungen in der Bonitätseinstufung unserer Wertpapieranlagen konnten im Berichtsjahr nicht beobachtet werden.

Die Bestände in Spezialfonds verteilen sich zum Jahresende im Wesentlichen auf Rentenpapiere und Aktien sowie Renten-, Aktien- und Immobilienfonds. Im Wertpapierbestand des Spezialfonds sind Fremdwährungsanlagen überwiegend in USD und GBP enthalten.

Bezogen auf den gesamten Wertpapierbestand entfallen 19,8 % (Vorjahr: 21,4 %) auf strukturierte Wertpapieranlagen. Die Strukturierung basiert auf Kündigungsrechten, Bonitätsmerkmalen und Zinsgestaltungen.

## **Derivatgeschäfte**

Im Kundengeschäft wurden grundsätzlich nur Derivatgeschäfte im Bereich der Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Hierzu bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank. Das Volumen ist mit einem Anteil von 0,1 % an der Bilanzsumme unbedeutend.

Die Volksbank Kassel Göttingen eG setzt zur Begrenzung der Risiken aus ansteigenden Zinsen Derivate in Form von Swappeschäften und Zinsbegrenzungsvereinbarungen vornehmlich zur Aktiv-Passiv-Steuerung auf Gesamtbankebene ein. Das Gesamtvolumen der Geschäfte im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf nominal 340,0 Mio. EUR; diese wurden als Sicherungsgeschäfte gegen steigende Zinsen mit der Zentralbank des genossenschaftlichen Finanzverbands abgeschlossen. Aus diesen Geschäften resultiert zum Bilanzstichtag saldiert ein positiver Marktwert in Höhe von 28,4 Mio. EUR. Im Szenario wieder sinkender Zinsen kommt es zu einer stärkeren Belastung der Ertragslage durch Erhöhung der negativen Marktwerte.

Darüber hinaus bestehen Zinsswaps von nominal 7,0 Mio. EUR, die nahezu perfekte Micro-Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB mit konkret zugeordneten Grundgeschäften bilden und ebenfalls zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

## **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankebene wurde entsprechend den MaRisk laufend überwacht. Die Risikobewertung wurde sowohl für Barwertveränderungen als auch für die Wirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung durchgeführt.

Zur Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken haben wir Standard- und Stressszenarien definiert, die über eine Mehrjahressimulation die Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäfts aufzeigen. Durch die eingesetzten Derivate im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung reduziert sich das Risiko im Falle steigender Zinsen. In der monatlichen Messung und bei der Betrachtung der Folgejahre zeigt sich, dass sich das Zinsergebnis bei einem Szenario mit fallendem Zinsniveau deutlich reduzieren würde

Die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit +200 Basispunkten beziehungsweise -200 Basispunkten ergaben eine simulative Veränderung des Zinsbuchbarwertes in Höhe von -16,6 % beziehungsweise +17,5 % (Basel-II-Koeffizient) zum Bilanzstichtag. Die Bank hat im Berichtsjahr ihr Zinsänderungsrisiko aktiv gesteuert, um das Zinsänderungsrisiko im langfristigen Kundenkreditgeschäft bei weiter steigenden Zinsen durch zusätzliche Derivatgeschäfte abzusichern. Für den Rückstellungstest in Hinsicht auf die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) ergaben sich zum Bilanzstichtag ausreichend positive Nettoreserven.

## **Währungsrisiko**

Ungedeckte Währungsbestände bestanden per 31.12.2023 in unbedeutender Höhe. Für die Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte. Währungsrisiken bestehen insbesondere aus Durchschaupositionen in Spezialfondsbeständen der Bank. Die Bank hat die Währungsrisiken aus dem Fondsbuch in ihr Risikomanagement integriert. Die Risikoauslastung unseres Fondsbuchlimits wird monatlich überwacht.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Unsere Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2023 stets geordnet. Vor dem Hintergrund einer im letzten Jahr sehr schwachen Weltkonjunktur haben sich, trotz sinkender Inflationsraten, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in Deutschland eingetrübt. Die Herausforderungen sowohl für Firmen- als auch Privatkunden sind enorm. Das Jahr 2023 war gekennzeichnet durch ein höheres Zinsniveau, hohe Materialpreise und Inflation sowie den bereits seit Jahren anhaltenden Fach- und Arbeitskräftemangel. Die geopolitischen Krisen halten an, die damit verbundenen Risiken bleiben weiterhin schwer einzuschätzen und sind von einer hohen Unsicherheit geprägt. Dennoch ist es der Bank gelungen, die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr zu stabilisieren und deutlich zu verbessern. Im Vergleich zu unseren Planungsrechnungen hat sich das ordentliche Betriebsergebnis deutlich positiv entwickelt. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren auf Basis unserer Prognosen fortsetzen.

Ein moderates Wachstum unserer wichtigen strategischen Geschäftsfelder, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen unserer Planungsrechnungen übertroffen, während im Kreditgeschäft das geplante Wachstum durch das wirtschaftlich schwierige Umfeld und die damit verbundene Zurückhaltung in der Kreditnachfrage nicht erreicht wurde. Das deutliche Wachstum im Einlagengeschäft stärkte zudem die Liquiditätssituation der Bank.

Die Vermögenslage unseres Hauses zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen konnten sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich erfüllt werden. Das Kreditportfolio ist weiterhin durch eine günstige Bonitätsstruktur gekennzeichnet. Die gemäß handelsrechtlicher Vorschriften in Höhe des Blankoanteils erforderlichen Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen wurden in angemessener Höhe und in vollem Umfang gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Für erhöhte latente Risiken besteht zudem ein ausreichendes Deckungspotenzial. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde durch die Dotierung unserer Rücklagen und Vorsorgereserven gestärkt.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

In unserer Unternehmenskonzeption sind wir auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und haben daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Kunden in Fragen von Finanzierungen und Vermögensanlagen sicherstellt.

Durch eine strategische Eckwert- und Kapitalplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren – und mithilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen – planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Zur Steuerung verwenden wir dabei folgende finanziell bedeutsamste Leistungsindikatoren: ordentliches Betriebsergebnis vor Bewertung, Cost-Income-Ratio, Gesamtkapitalquote sowie den Basel-II-Koeffizienten und die Wachstumsprämissen der strategischen Planung. Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit werden im Rahmen unseres internen Risikomanagementsystems überwacht, gesteuert und limitiert. Durch Funktionstrennung in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision stellen wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sicher. Die für das Risikomanagement zuständigen Unternehmensbereiche berichten direkt dem Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Prüfungen die vorhandenen Abläufe.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Unter Berücksichtigung der Geschäftsstrukturen unserer Bank haben wir konsistente Risikostrategien festgelegt. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte die Risikosteuerung im Rahmen der ökonomischen und normativen Perspektive im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process). Dabei erfolgt die Steuerung und Bewertung der Risiken auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Limitierung von Risiken ist ausgerichtet am barwertigen Risikodeckungspotenzial (RDP) der Bank. Die wesentlichen Risiken werden durch ein entsprechendes Risikolimitsystem begrenzt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das jeweils zur Verfügung gestellte Gesamtbankrisikolimit gedeckt sind. Zusätzlich werden Stresstests durchgeführt, um die Resilienz der Bank auch in Extremsituationen zu gewährleisten. Ergänzend führen wir jährlich im Rahmen der normativen Perspektive eine Kapitalplanungsrechnung durch. Über einen Planungshorizont von fünf Jahren wird überprüft, ob die Eigenmittel und deren Dotierung aus dem Planergebnis die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die verwendeten Instrumente und Verfahren entsprechen den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen. Die normative Risikotragfähigkeit wird quartalsweise überwacht.

Die Risikotragfähigkeit nach ökonomischer Perspektive war zum Stichtag 31.12.2023 gegeben. Zum Stichtag ermittelte die Bank eine Gesamtbankrisikoauslastung in Höhe von 76,2 % des ökonomisch zur Verfügung gestellten Gesamtbankrisikolimits. Das ökonomische Gesamtbankrisikolimit wird damit komfortabel eingehalten.

Im Management der Risiken unterscheidet die Bank in der ökonomischen Perspektive zwischen Adress-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- und operationellen Risiken, wobei die Adress- und Marktrisiken einen Schwerpunkt bilden. Zusätzlich wird in der normativen Perspektive das Vertriebsrisiko betrachtet.

## **Risiken**

Die barwertigen Risikobeträge werden dem barwertigen Gesamtkreditlimit gegenübergestellt. Dabei berücksichtigt die Bank einen rollierenden Risikohorizont von zwölf Monaten für die Risikomaße (Haltedauer). Das barwertig ermittelte RDP wird dabei jeweils auf den aktuellen Berichtsstichtag bezogen. Die Bank ermittelt die Risiken der im Folgenden dargestellten Risikoarten in ihrem ökonomischen Steuerungskreis mit einem Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 %.

Entsprechend der Vorgaben des Risikohandbuchs der Bank wird zwischen wesentlichen und unwesentlichen Risiken unterschieden. Die Beurteilung der Wesentlichkeit eines Risikos erfolgt anhand quantitativer Kriterien. Die Orientierungsgröße für das Vorliegen einer Wesentlichkeit für die Vermögenslage ist gegeben, wenn die Ausprägung des ermittelten Risikomaßes einer Risikoart 5 % des allokierten ökonomischen Gesamtkreditrisikolimits überschreitet. Wird in diesem Falle die Wesentlichkeit im Rahmen der Vermögenslage der Bank festgestellt, gilt diese auch für die Ertragslage der Bank. Für die Ertragslage liegt die Wesentlichkeitsgrenze bei 20 % des Betriebsergebnisses vor Bewertung und für die Liquiditätslage werden 10 % des Liquiditätsdeckungspotenzials (inklusive Spezialfonds) als wesentlich eingestuft.

## **Adressrisiken**

Das Adressrisiko wird definiert als Verlustpotenzial, das aus der Veränderung der Bonität eines Vertragspartners sowie aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall vertraglich zugesagter Leistungen resultiert. Bei der Bewertung unserer Adressausfallrisiken unterscheiden wir zwischen Risiken aus unserem Kundengeschäft und Risiken aus dem Eigengeschäft.

Die Bank stuft das Adressausfallrisiko Kundengeschäft und Eigengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Das Adressausfallrisiko hat eine hohe Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage).

Mithilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt monatlich Risikomaße mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG). Dabei erfolgt die Ableitung von barwertigen Risikomaßen auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 250 Tagen. Die Bemessung des Adressrisikos erfolgt dabei über ein Loss-Given-Default-Modell, bei dem sowohl Ausfall- als auch Migrationsrisiken bemessen werden können. Als Risiko wird der unerwartete Verlust (Credit-Value-at-Risk) im Sinne einer unerwarteten Abweichung der barwertigen Kreditrisikoprämie des Kundenkreditportfolios kalkuliert. Die Methode zur Ableitung der Risikomaße basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell für Eigengeschäfte (KPM-EG) überwacht. Für Adressausfallrisiken, die aus dem Eigengeschäft resultieren, verwenden wir CreditMetrics, die Risikomaße (Value-at-Risk/VaR) mittels einer Monte-Carlo-Simulation berechnen. Dabei werden simultan Ratingmigrationen der Adressen sowie Änderungen des Credit-Spreads parametrisch simuliert und in barwertige Risikomaße umgerechnet.

Darüber hinaus werden Adressrisiken in der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie durch spezielle Strukturlimits – z. B. Größenlimits, Begrenzung der Branchenkonzentrationen und höchste Blankoanteile – begrenzt und gesteuert. Somit tragen die Strukturlimits der Identifizierung und Steuerung von Risikokonzentrationen Rechnung. Die Limits und deren Auslastung werden regelmäßig im Rahmen unseres Management Reporting Systems kommuniziert. Das Adressrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos). Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir mit einer breiten Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

## **Marktrisiken**

Marktrisiken definieren wir als Verlustpotenziale, die aus Schwankungen von marktpreisbasierten Risikofaktoren wie Zinsen, Aktien-, Fremdwährungskursen, Fondspreisen sowie preisbildenden Parametern für unsere Positionen resultieren können. Dabei werden Fondspositionen mit Risikokennzahlen der Kapitalanlagegesellschaften bewertet. Potenzielle Verlustrisiken werden monatlich mittels statistischer Risikomaße (VaR) und Kurswertsimulationen anhand aus der Historie abgeleiteter Szenarien quantifiziert. Unsere Wertpapierbestände bewerten wir mittels tagesaktueller Zinssätze und Kurse.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Das Marktrisiko hat eine hohe Auswirkung auf die VFE-Lage.

Die Bank ist aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Bemessung von Zinsänderungsrisiken erfolgt dabei auf Basis einer nicht-parametrischen historischen Simulation. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Bank verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Geschäfte mit Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Aktiv-Passiv-Steuerung. Daneben wurden langfristige Kundenkredite im Einzelfall durch Micro-Hedge-Geschäfte gegen das spezielle Zinsänderungsrisiko abgesichert, wobei auch hierzu Zinsswaps verwendet wurden.

Kursrisiken aus Fremdwährungspositionen im Direktbestand und Kundengeschäft sind nahezu vollständig durch entsprechende Gegengeschäfte abgesichert. Offene Fremdwährungspositionen in Fonds werden vom Risikomanagement im Marktrisiko berücksichtigt.

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben stufen wir nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko als wesentlich ein. Die Liquiditätsrisiken haben eine geringe Auswirkung auf die VFE-Lage.

Zur internen Überwachung und Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos setzt die Bank im Rahmen ihres Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) Liquiditätsablaufbilanzen nach der Steuerungssoftware VR-Control ein. Sie dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von fünf Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt.

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich über die LCR und die NSFR überwacht. Dabei misst die LCR die Widerstandsfähigkeit unseres Instituts gegenüber einem Liquiditätsstressszenario, indem hochliquide Aktiva ins Verhältnis zu den Nettoabflüssen unter einem Stressszenario innerhalb von 30 Tagen gesetzt werden. Es ist eine aufsichtsrechtliche Untergrenze des Koeffizienten von 100,0 % vorgesehen. Die Volksbank Kassel Göttingen eG konnte 2023 die Kennziffer jederzeit einhalten. Die NSFR ist definiert als Verhältnis verfügbarer stabiler Refinanzierung zu den Aktivpositionen, für die eine stabile Refinanzierung erforderlich ist. Die NSFR wird in Ergänzung zur LCR überwacht und betrachtet einen Zeithorizont von einem Jahr. Die NSFR weist ebenfalls eine aufsichtsrechtliche Untergrenze von 100,0 % auf. Für die Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken wurde eine zentrale Liquiditätsmanagementfunktion etabliert. Diese übernimmt im Fall eines äußerst ungünstigen Umstands (Eintreten eines Liquiditätsstressfalls) die operative Steuerung hinsichtlich der Veräußerung der Bestände liquider Aktiva. Die Bank kann jederzeit auf diese zusätzlichen Finanzierungsquellen zugreifen.

Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit gegeben. Darüber hinaus verfügen wir über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, die im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in begrenztem Umfang in Anspruch genommen wurden, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Systemen, Menschen oder durch externe Ereignisse definiert.

Die Bank stuft das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Das operationelle Risiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Durch den langjährigen Einsatz unserer intern geführten Schadensfalldatenbank können wir regelmäßig Risikobestandsaufnahmen und Risikobewertungen für operationelle Risiken durchführen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikobegrenzung einleiten. Über unsere Schadensfalldatenbank und auf Grundlage eines Self-Assessments können wir Risikomaße über eine parametrische Monte-Carlo-Simulation quantifizieren und im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitieren.

Die operationellen Risiken begrenzen wir durch konsequente fachliche und persönliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Eine Reduktion unserer Risiken wird auch durch Investitionen in neue IT-Systeme sowie mittels stetiger Optimierung von Arbeitsabläufen erreicht. Darüber hinaus begrenzen wir unsere Rechtsrisiken durch den Einsatz von im Verbund entwickelten Formularen wie auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Für den Ausfall technischer Einrichtungen, insbesondere auch im IT-Bereich, und für unvorhergesehene Personalausfälle ist ein gesamtbankweites Notfallkonzept implementiert. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahls- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Das interne Kontrollsystem und die Interne Revision sind darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen.

Hinsichtlich der IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Bank mehrfach von Geldautomatensprengungen betroffen. Aufgrund bestehender Versicherungsdeckung sind aus diesen bundesweit vermehrt auftretenden Vorfällen keine Nettoschäden entstanden. Insgesamt bestehen keine nennenswerten operationellen Risiken.

## **Sonstige Risiken**

### **Strategisches und Geschäftsrisiko**

Unter dem strategischen und Geschäftsrisiko verstehen wir die Gefahr der Unterschreitung geplanter Ergebnisgrößen aus dem Vertriebsbereich. Die Risikoart wird als wesentlich im Rahmen der normativen Perspektive betrachtet. Ihr wird im Zuge der Kapitalplanung sowie in der unterjährigen Überwachung der normativen Risikotragfähigkeit durch Szenariobetrachtungen angemessen Rechnungen getragen. Die Überwachung des strategischen und Geschäftsrisikos erfolgt zudem laufend im Rahmen der monatlichen Ergebnisvorschaurechnung sowie des regelmäßigen Vertriebsberichts.

Die Bank stuft das Vertriebsrisiko als wesentlich im Rahmen der normativen Perspektive ein. Das Vertriebsrisiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

## **Beteiligungsrisiko**

Als Beteiligungsrisiko definieren wir, dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. Für die Messung des Risikos verwenden wir einen parametrischen VaR auf Basis historischer Werte.

Die Bank stuft das Beteiligungsrisiko als wesentlich im Rahmen der ökonomischen Perspektive ein. Das Beteiligungsrisiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

## **Immobilienrisiken**

Als Immobilienrisiko wird das Risiko aus Wertverlusten bei vermieteten Immobilien verstanden. Des Weiteren fallen unter das Immobilienrisiko Risiken bei Anschaffung oder Erstellung von Immobilien. Die Risikoberechnung erfolgt über einen parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatz. Dabei werden regionenspezifische Wertänderungsindikatoren der entsprechenden Liegenschaften herangezogen und das idiosynkratische und das systemische Immobilienrisiko bewertet. Risiken aus Immobilienfonds werden beim Marktrisiko der Bank berücksichtigt.

Die Bank stuft das Immobilienrisiko als wesentlich ein. Das Immobilienrisiko hat eine mittlere Auswirkung auf die VFE-Lage.

## **Weitere Risiken**

Neben den gesamten banktypischen Risikoarten berücksichtigen wir auch weitere Risiken wie z. B. Reputationsrisiken, Modellrisiken, Sachwertrisiken und das Risiko aus Schattenbanken als nicht wesentliche Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Reputations- und Modellrisiko in Form pauschaler Abzugsfaktoren (Risikopuffer). Die Wesentlichkeit dieser Risiken wird dabei anlassbezogen beziehungsweise turnusmäßig überprüft.

Environmental-, Social- and Governance- (ESG-) Risiken, beziehungsweise Nachhaltigkeitsrisiken aus physischen und transitorischen Risikofaktoren, würdigt die Bank im Rahmen ihres jährlichen Risikoinventurprozesses. Dabei werden ESG-Risiken als querschnittliche Risiken betrachtet und bei den wesentlichen Risikoarten berücksichtigt.

## **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die Volksbank Kassel Göttingen eG verwendet überwiegend nicht-komplexe Finanzinstrumente. Darunter fallen u. a. Anleihepositionen gegenüber Staaten, Unternehmen und Kreditinstituten sowie Geldmarkt-, Spezial- und Investmentfonds.

Die Bank verwendet zudem komplexe Finanzinstrumente. Darunter fallen Derivate in Form von Swaps und Caps zu Absicherungszwecken im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung, Credit Linked Notes (CLN) im Rahmen der Asset-Allocation sowie Transaktionen der verbundweiten Plattform „VR-Circle“ zu Absicherungszwecken einzelner Kreditengagements.

Aus nicht-komplexen und komplexen Finanzinstrumenten resultieren für die Bank Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Aufgrund der genannten Verfahren und vorhandenen Risikodeckungsmasse der Bank ist die Risikotragfähigkeit sowohl unter den von uns definierten Risiko- als auch unter Stressszenarien im Berichtsjahr 2023 gegeben, zu einzelnen Berichtsstichtagen waren Maßnahmen zur Risikosteuerung erforderlich. So wurden aufgrund gestiegener marktweiter Liquiditätsprämien am Geld- und Kapitalmarkt Teillimitumverteilungen vorgenommen. Aufgrund eines erhöhten Refinanzierungsbedarfs von Primärbanken zu Beginn des Jahres 2023 am Geld- und Kapitalmarkt sowie durch kurzfristige Verwerfungen im Zusammenhang mit der „Silicon Valley Bank“ und „Credit Suisse“ waren die marktweiten Liquiditätsspreads am Geld- und Kapitalmarkt kurzzeitig deutlich ausgeweitet. Dies hat zur Ausweitung der kalkulatorischen Risikoprämie für das Liquiditätsrisiko geführt. Da die Bank jedoch über stabile Refinanzierungsquellen durch ihr Kundengeschäft verfügt, bestand für die Bank im Jahr 2023 keine Notwendigkeit zur Aufnahme von Refinanzierungsmitteln am Geld- und Kapitalmarkt, die zu einer Verteuerung ihrer Refinanzierungsstruktur geführt hätten. Das Gesamtbankrisikolimit wurde im Jahr 2023 jederzeit eingehalten.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Aufgrund der regelmäßigen Überwachung unserer normativen Risikotragfähigkeit werden wir die Mindestkapitalpufferanforderungen für den gesamten Planungshorizont einhalten. Unser Ambitionsniveau der Gesamtkapitalquote kann über den gesamten Planungshorizont voraussichtlich übertroffen werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft sowie der Vermögens- und Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen, wohlgleich sich Risiken aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage sowie der derzeit schwachen weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung materialisieren können.

## D. Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, der deutlich gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie der zunehmenden strukturellen Herausforderungen der deutschen Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr sprechen aktuelle Indikatoren für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage im Jahr 2024. So ist die Inflation im Jahresverlauf 2023 deutlich zurückgegangen und lag im Januar 2024 bei rund 2,9 %. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland erreichte zuletzt mit rund 46 Mio. Personen einen Höchststand. Zudem werden die wachsenden Nominallöhne aufgrund erwarteter Tarifabschlüsse sowie der nachlassenden Inflation die Binnennachfrage deutlich stärken. Für das Jahr 2024 wird nach den Projektionen des Bundeswirtschaftsministeriums ein Wachstum des realen BIP i. H. v. 0,2 % erwartet.

Dabei wird der Wachstumsbeitrag der Bruttoinvestitionen für das Jahr 2024 negativ mit -0,4 % prognostiziert. Der Rückgang wird insbesondere bei den Bauinvestitionen (-0,3 %) erwartet, während die Ausrüstungsinvestitionen sowie sonstige Anlagen mit 0,0 % beziehungsweise 0,1 % einen leicht positiven Wachstumsbeitrag ausweisen können. Der private Konsum wird im Jahr 2024 mit 0,5 % Wachstumsbeitrag positiv vorhergesehen, während dieser im abgelaufenen Geschäftsjahr noch negativ ausfiel. Auch für die Inlandsnachfrage wird ein positiver Wachstumsbeitrag von 0,2 % zum BIP-Wachstum prognostiziert, während der Außenbeitrag im Jahr 2024 voraussichtlich stagnieren wird.

Der deutsche Arbeitsmarkt wird sich auch 2024 als robust erweisen. Die deutlich ausgeprägte Arbeitsnachfrage könnte den bereits im letzten Jahr spürbaren Fachkräftemangel nochmals verschärfen. Die Arbeitslosenquote wird im Jahr 2024 mit 5,9 % erwartet und sich damit im Vergleich zu 2023 um rund 0,2 % leicht erhöhen. Die Bruttolöhne werden 2023 um rund 5,2 % expandieren, was sich positiv auf den privaten Konsum auswirken wird.

Die EZB wird im Jahr 2024 aufgrund der rückläufigen Inflationsraten wohl erste Zinssenkungsschritte einleiten können. Dies könnte sich 2024 spürbar auf die Investitionsnachfrage von Unternehmen auswirken. Die Renditen werden sich am langen Ende der Zinsstruktur voraussichtlich auf einem Niveau oberhalb von 200 Basispunkten bewegen, dabei dürfte sich auch die aktuelle Inversität der Zinsstrukturkurve im Jahresverlauf 2024 etwas abbauen. Dies ist indes abhängig von den Geldmarkzinssätzen, die sich aufgrund einer möglichen expansiveren Geldpolitik der Zentralbanken reduzieren dürften.

Die erwartete expansivere Ausrichtung der Geldpolitik wird auch die Notierungen der Aktienindizes positiv beeinflussen. Diese werden im Jahresverlauf 2024 weiter steigen. Die derzeitigen Prognosen des DAX über einen 12-Monats-Horizont rangieren zwischen 17.000 und 18.000 Punkten.

Diese Prognose ist dennoch mit Abwärtsrisiken behaftet. Die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft bleiben auch 2024 herausfordernd und von Unsicherheit geprägt. Die spürbare Zurückhaltung der Investitionstätigkeit der Unternehmen aufgrund der durch den russischen Angriffskrieg verursachten Verunsicherung wird auch 2024 die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland deutlich beeinflussen. Auch die weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreise werden sich bremsend auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Die wirtschaftliche Abschwächung in China und die dortige geringere Binnennachfrage sowie die erwartete Abkühlung der US-Konjunktur aufgrund der vorangegangenen Leitzinserhöhungen werden einen dämpfenden Effekt auf die weltwirtschaftliche Dynamik haben. Diese Entwicklung kann sich im Jahresverlauf 2024 noch verschärfen und zu höheren Kreditausfällen im Geschäftsgebiet der Bank führen. Eine Entspannung der geopolitischen Krisen sowie eine schnellere konjunkturellen Erholung der weltweiten Wirtschaftsleistung würde sich positiv auf unsere Geschäftstätigkeit und Ertragslage auswirken. Die Bank erwartet vor dem Hintergrund der konjunkturellen Eintrübung und der nachlassenden Investitionstätigkeit geringere Wachstumsraten im Aktivgeschäft, als sie in den Vorjahren hat erzielen können. Dies betrifft sowohl das private Baufinanzierungsgeschäft als auch die Investitionstätigkeit im Firmenkundengeschäft unserer Bank.

### **Entwicklung der Finanz- und Risikolage der Bank**

Vor dem aufgezeigten Hintergrund beobachten wir die Entwicklung der nächsten Jahre weiter sehr aufmerksam. Dabei werden die Ausrichtung der Geldpolitik und deren Auswirkungen auf die Geld- und Kapitalmarktzinsen einen maßgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Kundeneinlagen und Kundenkredite haben. Das gestiegene Zinsniveau im Vergleich zu den Vorjahren lässt Chancen für zukünftig wieder höhere Zinsmargen erkennen. Trotz der weiteren Verteuerung der Passivseite kann das auslaufende Kreditgeschäft im Jahr 2024 zu deutlich höheren Konditionen prolongiert werden, was sich insgesamt positiv auf die Zinsspanne der Bank auswirken wird.

Deshalb gehen wir zwar mit vorsichtigen Planungen, aber mit optimistischer Grundhaltung in das Geschäftsjahr 2024. Insgesamt weist das Geschäftsgebiet laut Prognos Zukunftsatlas® ausgeglichene bis hohe Zukunftschancen auf. Besondere strukturelle Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Auf Basis der internen Vertriebsplanung sowie stetiger Optimierung unserer Kosten- und Risikostrukturen bleibt es unser erklärtes Ziel, die Marktposition trotz einer starken Konkurrenzsituation im Geschäftsgebiet moderat auszubauen. Gemäß unserer internen Planungsrechnung kalkulieren wir in Zukunft somit auch eine weitere moderate Stärkung unserer Eigenkapitalbasis.

Die strategische Planung sieht eine dynamische Bilanzstruktur mit insgesamt leicht fallender Zinsprognose vor. Vor dem Hintergrund wieder rückläufig erwarteter Inflationsraten wird der Handlungsdruck für weitere Zinssteigerungen zukünftig nicht mehr gegeben sein. Es werden im Jahr 2024 erste Zinssenkungsschritte der Notenbanken erwartet. Im Planungshorizont prognostizieren wir einen deutlichen Rückgang der Geldmarktsätze. Dies führt dazu, dass sich ab 2025 wieder eine normale Zinsstrukturkurve auf niedrigerem Niveau einstellen wird. Die im Vergleich zum Niveau der Vorjahre insgesamt deutlich höheren Geld- und Kapitalmarktsätze werden auf strategische Sicht insgesamt zu deutlich höheren Zinsüberschüssen führen. Unsere Planung stellt zudem auf eine deutliche Steigerung des Provisionsergebnisses bis Ende 2028 ab. Weiterhin werden im Planungshorizont Einsparungen bei Personal- und Sachkosten in den Folgejahren zur Stabilisierung des ordentlichen Betriebsergebnisses führen.

Der Zinsüberschuss ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für den Rohertrag der Bank. Das allgemeine Zinsniveau führt zu höheren Zinserträgen im Kundenkreditgeschäft sowie im Eigenanlagen- und Interbankengeschäft. Auf Basis unserer Planungsrechnungen erwarten wir für die kommenden fünf Jahre eine deutliche Ausweitung des Zinsergebnisses. Dabei strebt die Bank für den Planungshorizont ein moderates Kreditwachstum zwischen 2,0 und 3,0 % an. Im Bereich der Kundeneinlagen wird eine Umschichtung von kurzfristigen Sichteinlagen in längerfristige Termineinlagen erwartet. Im Einlagengeschäft der Firmenkunden erwartet die Bank für 2024 einen Anstieg um insgesamt 2,5 %, während das Wachstum der Privatkundeneinlagen mit 2,0 % prognostiziert wird. Zusätzlich kann die Bank das auslaufende niedrigverzinsten Geschäft aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus zu deutlich höheren Zinsmargen prolongieren.

Dennoch lassen die Ergebnisse aus den Planungsrechnungen der kommenden Jahre erkennen, dass zunächst vor allem bei kurzfristig steigenden Zinsen Risiken für die Ertragslage zu erwarten sind. Langfristig werden vor allem wieder fallende Zinsen am Kapitalmarkt zu einem signifikanten Rückgang des Zinsüberschusses führen. Sollten sich die Geld- und Kapitalmarktzinssätze auf höherem Niveau als in der Planungsrechnung prognostiziert einstellen, würde sich dies einerseits positiv auf den Zinsüberschuss auswirken, andererseits wären höhere Bewertungsaufwendungen bei den Eigenanlagen zu erwarten. Wenn sich die Konjunktur schneller erholt als geplant, kann dies zu höheren Wachstumsraten im Kundengeschäft führen und daraus folgend die Ertragslage der Bank verbessern.

Der Provisionsüberschuss wird nach unseren Prognoserechnungen eine deutlich positive Wirkung auf die Ertragslage haben. Dabei spielen die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Verbundunternehmen, aus dem Wertpapiergeschäft, der Vermögensverwaltung sowie die Erträge aus dem Zahlungsverkehr eine tragende Rolle. Im Fokus der strategischen Provisionsertragsplanung steht insbesondere der moderate Ausbau des Vermittlungsgeschäfts der Verbundpartner. Besonders ertragreich bleibt das Wertpapierdienstleistungsgeschäft für die Bank, auch die Passivprodukte der Bank gewinnen zunehmend an Bedeutung. Somit sehen die Planungsrechnungen eine deutliche Steigerung der vertrieblichen Aktivität für das Wertpapierdienstleistungsgeschäft aus dem Kundengeschäft vor. Zudem sieht die Planungsrechnung eine sukzessive Optimierung der Ertragsstrukturen aus dem Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgeschäft vor, die zu einer deutlichen Stabilisierung der Provisionsspanne im Planungszeitraum beitragen wird.

Die Optimierung von Geschäftsprozessen sowie der Ausbau digitaler Präsenz- und Vertriebswege werden sich mittelfristig positiv auf die gesamten Verwaltungsaufwendungen auswirken. Wir planen für 2024 bis 2026 zunächst mit leicht steigenden Personalaufwendungen aufgrund erwarteter Tarifsteigerungen. Ab 2027 werden sich die Personalaufwendungen bis zum Ende des Planungshorizontes vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung und verstärkt einsetzender natürlicher Fluktuation reduzieren. Die Kostenbudgets sind weiterhin vorsichtig bemessen und tragen einer bedarfsorientierten Investitionstätigkeit Rechnung. Hinsichtlich der Sachkostenentwicklung sind in Anbetracht allgemeiner Preissteigerungen sowie erwarteter Mehraufwendungen für Leistungen des Rechenzentrums und Datenverarbeitung leicht steigende Planwerte vorgesehen.

Die Bank hat im Rahmen ihres Visionsprozesses Zukunftsthemen definiert, an denen sie in Zukunft ihr betriebswirtschaftliches Handeln und ihre Entscheidungen verstärkt ausrichten wird. Die Zukunftsthemen „Ganzheitliches Konzept für Bauen und Wohnen“, „Netzwerk Management“, „Geno Gesundheit“, „Datenschutz: Aufbau und Nutzung“ sowie „Talentmanagement“ sind derzeit mit konkreten Projektvorhaben unterlegt und werden langfristig zu einer optimierten Aufwands- und Ertragsstruktur der Bank beitragen.

In unseren Planungsrechnungen haben wir finanzmathematisch prognostizierte Risikovorsorgebeiträge berücksichtigt. Die Schätzung der Risikovorsorgeaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft erfolgte vor dem Hintergrund einer erwarteten schwachen konjunkturellen Entwicklung deutlich konservativ. Bei den Bewertungsaufwendungen der Eigenanlagen sind stark zinsinduzierte Belastungen bei deutlich steigenden Zinsen nicht auszuschließen, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir vor dem Hintergrund fallender Inflationsraten kurz bis mittelfristig als gering ein.

Aufgrund der anhaltenden Schwächephase in der deutschen Wirtschaft sind Kreditausfälle im Kundengeschäft derzeit nicht vollständig auszuschließen. Die schwache globale wirtschaftliche Entwicklung kann insbesondere für die exportabhängige deutsche Wirtschaft negative Auswirkungen haben und damit auch auf die Ertragslage der Bank.

### **Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren**

Insgesamt rechnen wir für 2024 bei vorsichtigen Annahmen mit einer spürbaren Steigerung der Rentabilitätskennzahl „Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS“ auf 0,9 %, die sich in den Folgejahren bis 2028 nach unseren Planungen auf 1,39 % erhöhen wird. Die regulatorischen Anforderungen bezüglich Eigenkapital und Liquidität können auf Basis unserer Kapitalplanungsrechnung auch in den Folgejahren erfüllt werden. Aufgrund unserer Planung gehen wir für die nächsten Jahre davon aus, dass interne Steuerungsmaßnahmen und die im Vergleich zu den Vorjahren stabilisierte Ertragslage zu einer leichten Verbesserung der Eigenkapitalsituation führen werden. Die Gesamtkapitalquote wird sich von geplanten 15,8 % im Jahr 2024 über den weiteren strategischen Planungshorizont im Bereich von 15,1 % bis 16,3 % oberhalb unseres Ambitionsniveaus bewegen. Die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch die CRR III erhöhen ab dem Jahr 2025 die Anforderungen an die Kapitalunterlegung der Aktiva und belasten die Kapitalquoten.

Unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft in der Kapitalplanung der nächsten fünf Jahre derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Aufgrund der regelmäßigen Überwachung unserer normativen Risikotragfähigkeit werden wir auch die Mindestgesamtkapitalquote jederzeit komfortabel einhalten.

Das Verhältnis der Betriebsaufwendungen im Vergleich zum Rohertrag (CIR) wird sich in den kommenden fünf Jahren von 63,7 % im Jahr 2024 auf rund 52,5 % im Jahr 2028 bewegen. Ursächlich für die Entwicklung des erwarteten Aufwands- und Ertragsverhältnisses ist die geplante Ertragssteigerung im Zins- und Provisionsgeschäft.

Der Basel-II-Zinskoeffizient (Zinsschock), der die Barwertveränderung im zinstragenden Geschäft bei einem Shift von +200 Basispunkten angibt, reduziert sich durch die Stärkung der Eigenmittel über die Planungsperiode von fünf Jahren deutlich.

Aufgrund des erwarteten, eingetrübten Investitionsklimas im Jahr 2024 werden sich die Wachstumsraten im Darlehensgeschäft der Bank sowohl für das Privatkundengeschäft als auch für das Firmenkundengeschäft auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren bewegen. Sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch im Kundeneinlagegeschäft planen wir im Folgejahr bei Privatkunden eine Erhöhung um 2,0 % und bei Firmenkunden um 2,5 %.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen davon abweichen können. Insbesondere aufgrund der im Vorlauf dargestellten hohen Unsicherheiten ergeben sich Risiken und Chancen bezüglich der genannten Prognosegrößen.

## **E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -**

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz qualifizierter Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für den Bezugszeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 23,1 % und für die Besetzung der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 34,5 % festgelegt. Zum 31.12.2023 liegt der Frauenanteil der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 27,3 % und der Frauenanteil der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 42,3 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen für den Bezugszeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2026 eine Zielgröße von 25,0 % festgelegt. Die Erreichung der vorgenannten Zielgröße ist davon abhängig, dass im Bezugszeitraum neue Stellen entstehen oder Stellen wegen endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind, und darüber hinaus, dass Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerbern gleichwertige Qualifikation verfügen. Zum 31.12.2023 liegt der Frauenanteil unverändert bei 0 %; zum 01.01.2024 erhöht er sich auf 20,0 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen für den Bezugszeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2026 eine Zielgröße von 22,2 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße entspricht der Gesamtzahl von Frauen im Aufsichtsratsgremium zu Beginn des Bezugszeitraums und den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen. Zum 31.12.2023 liegt der Frauenanteil im Aufsichtsrat aufgrund des Ausscheidens von zwei Aufsichtsratsmitgliedern bei 18,8 %. Nach dem Ausscheiden der Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat am 15.02.2024 wird die Zielgröße erreicht.

Inzwischen beschäftigt die Volksbank Kassel Göttingen eG in der Regel nicht mehr als 500 Mitarbeiter und unterliegt somit nicht mehr der Mitbestimmung gemäß dem Drittelbeteiligungsgesetz. § 9 Abs. 3 und Abs. 4 GenG finden daher keine Anwendung mehr; dementsprechend entfallen bis auf Weiteres die Festlegung von Zielgrößen und die Berichterstattung in der Erklärung zur Unternehmensführung.

#### **F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -**

Mit Unterschreitung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 500 besteht keine Verpflichtung mehr zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung. Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023 – freiwillig – auf unserer Internetseite veröffentlichen. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Kassel, 14. März 2024

Volksbank Kassel Göttingen eG

#### **Der Vorstand**

---

Wolfgang Osse

Kerstin Orth

Hans-Christian Reuß

Thorsten Schartel

Volker Stern